"Der Riese am Tisch"

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-622622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pünktchen auf dem i

HiFi

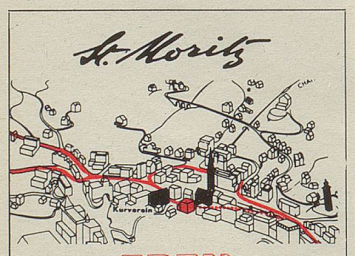
öff

Schadenfreude

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, heisst es im Sprichwort. Und auch: Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Um Schaden zu vermeiden, lassen sich vorsichtige Käufer von Orientteppichen mit Vorliebe bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich beraten. Wer vor Jahren seinen Teppich bei Vidal gekauft hat, hat heute gut lachen!

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die von pathologischem Deutschschweizer-Hass gezeichneten Ergüsse Roland Béguelins in der Geschichte einzigartig dastehen. Schon vor über 40 Jahren brüllte Chefideologe und Volksaufwiegler Josef Goebbels demagogische Parolen wie «Heim ins Reich!» und «Wiedervereinigung» ins Mikrophon. Auch der ju-rassische Ideologe faselt von «Rückgabe» und «Wiedervereinigung» und mischt dabei Wahrheit und Lüge so meisterhaft wie sein Vorbild. Anscheinend hat Béguelin noch nie davon gehört, dass das Volk des Südjuras auf «sein Heil» pfeift und in mehreren Abstimmungen klar betont hat, dass es die Freiheit im Kanton Bern höher schätzt als die durch Béguelin versprochene Irlandisierung, sprich Terrorisierung des Juras. *Schtächmugge*



HOTEL EDEN GARNI

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliabahn. Eigener Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum. Saison: Juni–Oktober. Zimmer mit Bad ab Fr. 35.–. Frühstück à discrétion.

Familie M. Degiacomi, Besitzer
Telefon 082/3 61 61, Telex 74401

Abwechslung

Die Diva: «Darf ich Ihnen meinen Gatten vorstellen?»

Der Producer: «Ich freue mich immer, Ihre Gatten kennenzulernen.»

«Der Riese am Tisch»

Von *Heinrich Wiesner,* dem der Nebelspalter-Leser in jedem Heft begegnet, erschien die dritte grosse Prosa-Arbeit: *«Der Riese am Tisch».* Es ist der behutsame Versuch, eine Vater-Sohn-Beziehung deutlich zu machen, ihre Entstehung und ihre Analyse. In einem ersten Teil wird berichtet über jene Vorfälle und Geschehnisse in Kindheit und Jugendzeit des Sohnes, die sein Vaterbild prägten. Allmählich wird eine Entwicklung spürbar, die schliesslich zwangsläufig zur Entfremdung führt. Im zweiten Teil, der unter dem bezeichnenden Titel «Nachruf» steht, wird sodann Schicht um Schicht des Erinnerungsbildes abgetragen, und der Sohn versucht, aus der Sicht und dem Verständnis des nunmehr Erwachsenen seinen Vater (den «Riesen») zu sehen und ihm gerecht zu werden. Faszinierend, wie hier zuerst das negative Bild eines Menschen entsteht, und erschütternd, wie dieses Bild beim ernsthaften Ausloten sich zu verändern beginnt! Kein Beitrag «nur» zum Generationenkonflikt, sondern die meisterhafte, in zuchtvolle Sprache gefasste Schilderung eines menschlichen Reifeprozesses schlechthin.

Erfreulich übrigens, dass sich der Lenos Verlag, Basel, in dem das neue Buch erschienen ist, entschlossen hat, nach und nach auch die vergriffenen frühen Werke Wiesners neu aufzulegen. Der Anfang wird gemacht mit der zweiten Auflage der 1965 erstmals im Piper Verlag, München, erschienenen *«Lakonischen Zeilen»,* in denen Wiesner nicht nur in der vom Aphorismus geforderten lakonischen Kürze, sondern auch angriffig, präzis, oft beissend sarkastisch, oft mit ironischem Humor Tatbestände deutlich macht, die man gerne zu übersehen neigt.

Johannes Lektor

Glänzendes Vorbild

Wenn alle Sparappelle in der Schweiz ungehört verhallen und niemand mit dem Energiesparen wirklich Ernst machen will – die Sonne tut's!

Oder hat jemand in den letzten Jahren noch richtige Hundstage erlebt? *Boris*

Am Räto si Mainig

As isch schu varruggt, wia miar Pündner wäga üüsarar Laag und Topographii immer wider in da Schtrudel vu da grossa Ereignis vu dr europäischa Gschicht grotend. Schu d Römer hend iari Khultur über üüsari Alpa trait, und schpöter hend europäischi Grossmächt öppadia sogär Krach kriagt wäga-n-üüsarna Päss.

Jetz schtoht plötzli aina vu da uubekhanntischta vu denna Übargäng im Rampaliacht: dr Khischtapass zwüschat Brigels und Linthal nämli. Uusgrechnat durch dia Lugga will dr Roger Schawinski vu dr italienischa Sita vum Schplügapass uus sini Radio-Wella noch Zürich jaga. Uf UKW loht dä modern Pirat (ganz gega da Willa vu dr ohnmächtiga PTT) ab am 1. Januar viil Tingeltangel, Werbig und Information uf dia arma Unterländer los. Und well äba dia Ultrakurzwella khai Rank mahha khönnend, khunnt am dia Diretissima durch da Khischtapass a so gläääga.

I waiss natürli nita, wia das ussakhunnt mit dem Gschäft, wo dä Tat-Mensch do mahha will. Ganz früaner, wo-n-ar no Kassaschturz-Chef gsii isch bim Fernsähha, hät dr Roger Schawinski über d Werbig und iari Methoda gwettarat wia-n-a Wilda. In Zuakunft will ar läba davo – und zwor nit schlecht. A bäumigi Konversion, das muass i sääga!

Aber lömar das. – Miar schwant sowiso nüüt guats, wenn i uf dr Landkharta luaga, wo dä Schawinski-Sound uf sinam Wäg vu Italia noch Zürich überall duura muass. Vum Schplügapass ziilt ar nämli präziis uf Vuorz (wer nu a biz a Sinn hät für schprochlihhi Fiihaita, khann dodrmit das ganza Projekt schu zimli klaar iordna). Denn goht ar über da Khischtapass und schtraift im Khanton Schwyz dr «Bösi Fuula», dr 2269 Meter hohhi «Mischthuufa» und d «Fläschlihöhhi». Aso traktiert khunnt dia Radio-Botschaft denn endli in Zürich a.

Do schtuunsch nu no und frogsch di perplex, öp ächt uf ara Schtross mit däriga Markschtai überhaupt je amol öppis Varnünftigs transportiert kho khann.

Reklame

Nur für Männer!

87 % der befragten Männer wünschen sich ein Pflegemittel nach dem Rasieren, das nicht brennt und die Haut nicht reizt.

Profi, die neue, unvergleichbare Crème-Emulsionspflege, entspricht diesem Wunsch, denn Profi brennt nicht auf der Haut und reizt nicht.

Ob Sie sich nass oder trocken rasieren, Ihre Haut braucht Profi mit dem pH-Wert 5,5 der gesunden Haut.

Profi, nur hauchdünn aufgetragen, dringt sichtbar schnell in die Haut ein: sie wird vor Reizungen und Rötungen geschützt, sie wird straff, geschmeidig und widerstandsfähig. Augenblicklich empfinden Sie ein Gefühl von Frische und Gepflegtsein.

Profi bildet auf der Haut einen unsichtbaren Schutzfilm, der nicht fettet und nicht klebt. Alle Rasierschäden, wie aufrasierte Haut, werden rasch beseitigt. Profi, in Drogerien, Apotheken, beim Coiffeur.